





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Magdalena
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbz, 1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbz, 1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

Seine Königl. Hoheit

39

der

Durchlauchtigste Kron-Prinz und
Herr

Herr Friederich

Kron-Prinz von Dänemark, Norwegen, der
Gothen und Wenden, Herzog zu Schleswig, Holstein, der
Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg
und Delmenhorst &c. &c.

Ihre Königl. Hoheit

die

Durchlauchtigste Fürstin und
Frau

Frau Louise

Königl. Großbritannische und Churfürstl.
Braunschweig-Lüneburgische Prinzessin,nachdem die hohe Trauungs-Ceremonie den 10 Novemb. 1743 zu Hannover
höchsteperlich war verrichtet worden,

in der höchst erfreuten Stadt Altona

empfangen,

und von dar in die Königl. Residenz unter allgemeinem
Frohlocken heimführten,

statteten

Beyderseits Königlichen Hoheiten

ihren unterthänigsten Glückwunsch ab

die sämtliche zu Altona studirende.

Gedruckt bey den Gebrüdern Burmeister, Königl. privil. und Gymnasien Buchdruckern.

An



Nicht einge Taufend , durch den Muth
 Der Helden , hingewürgte Leichen ,
 Nicht einige , durch Freund- und Feindes Blut
 Bespritzt , und theuer gnug errungne , Siegeszeichen ,
 Nicht ein durch den beherzten Fall
 Des bravsten Volks erstiegner Wall ,
 Nicht ein aus Noth geschlossener Friede
 Ermuntert unser Chor , eröfnet unsern Mund ,
 Nein Du , Durchlauchter Prinz , Du selbst , Du bist der Grund
 Von unsrer Lust , von unserm Liede .

Der Grund ist rein , der Trieb ist stark ,
 Das Feuer dringt durch Geist und Glieder ,
O grosser Prinz , Du Zier von Dänemark ,
 Dein Werth , Dein ächter Werth heischt rein und starke Lieder .
 Dein Werth , der längst in Norden glänzt ,
 Doch sich in Norden nicht begrenzt ,
 Der Meer und Inseln überschritten ;
 Dort zeigt und baut er Dir noch einen neuen Thron ,
 Und hier erwirbt er Dir der Liebe süßten Lohn ,
 Das schönste Kleinod aller Britten .

Nie hat das prächtige Albion
Etwas unschätzbarens gepriesen;
O Prinz, Du trägst den größten Sieg davon,
Denn Du besiegst das Herz der göttlichen Louise.
Für Dich, vollkommener Prinz, für Dich,
Für Dich, huldreichster Friederich,
Für Dich allein war Sie geboren;
Für Dich allein? Nein auch für deren Ruh und Glück,
Worüber Dich, O Prinz, der ewgen Weisheit Blick
Dereinst zu herschen anserkoren.

Dis, eben dis beströmt und labt
Das Land mit Jauchzen, Scherz und Freude;
Das Wohl, womit es Du bisher begabt,
Geneußt es doppelt nun durch Euch, Durchlauchte Beyde.
Wie heftig, wie gerecht, wie rein,
Wie hoffnungsvoll, wie allgemein
War Deines treuen Volks Verlangen,
Dich, liebenswürdger Prinz, so angenehm, so schön,
So würdig, so beglückt, so froh vermählt zu sehn,
Und so vermählt Dich zu empfangen.

Die Fürsicht winkt. So gleich verläßt
Der muntre Tag Aurorens Zimmer.
O Herr, wie schmückt sich Dein Vermählungsfest
Mit solcher Götterpracht, mit solchem seltenen Schimmer!
O Tag, dein diamantner Schein
Wird dich zum schönsten Feste weihn,
Zum schönsten Fest der güldnen Zeiten,
Wozu Du nun bereits mit segenschwangrer Hand
Das Thor entriegelt hast, durchs ganze Dänische Land,
Dem Heil die Wege zu bereiten.

Und sollten denn die Musen nicht
Sich dieses Heils zugleich erfreuen?
Und sollte denn dis wärmend helle Licht
Nicht auch der Stralen Gold durch unsre Hayne streuen?
Wir zweifeln nicht. Da glänzt es schon,
Denn unsers Königs grosser Sohn
Hegt Seiner grossen Eltern Triebe,
Und Seiner Braut ist auch die Neigung angestammt,
Womit der ewge Ruhm von Carolinen stammt,
Die Wissenschafts- und Tugendliebe.

Wir sehen Sie. O welcher Reiz!

Sie, die Bewunderung der Erden,
Des Himmels Lust, wir sehn Sie Benderseits,
Das hohe Paar, wodurch die Länder glücklich werden,
O seligs Land, das Gott so liebt,
Daß er ihm solche Fürsten giebt,
In welchen sich sein Bild verkläret;
O dreyimal seligs Volk, das zu dem Glück gelangt,
Daß es in einem fort mit Königinnen prangt,
Die jedes Volk für sich begehret.

Du, Dänemark, du bist das Land,
Du prangst damit. Du blühest vergnüget,
Da Christian in Seiner sanften Hand
Das gnadenreiche Gold des dänischen Zepters wieget;
Und welche treue Pflegerin
Liebst du in deiner Königin!
Was hat dir Die für Guts erwiesen!
Und reicht Gott diesen einst die ewigen Kronen zu:
(Ach daß Sie Menschen seyn!) so blühest und prangest du
Mit Friedrichen und mit Louisen.

Da kömmt dis Paar. Verkündigts gleich,
Ihr ist nicht schrecklichen Metalle,
Verkündigt es durch das belebte Reich,
Das sich nach Ihnen sehnt, mit donnernd frohem Schalle.
Sie bringen Fried und Wohlseyn mit,
Und unter Ihres Fußes Trit
Sprießt lauter Ueberfluß und Wonne;
Wer sieht Sie wol, und wird nicht gleich vor Freud entzückt?
Wer ehret Sie und preist sich nicht selbst dadurch beglückt?
Wen freuet wol bey so naher Sonne?

Uns nöthigt Ehrfurcht, Pflicht und Treu,
Durchlauchtigs Paar, mit süßem Zwange,
Dir zu gestehn, daß es unmöglich sey,
Daß unser Lautenspiel igt schlafend müßig hange.
Wir rühren es. Und reicht es dann
Nuch nicht an Deine Höh hinan:
So läßt Du Dir es doch gefallen;
Zwischen üben wirs zu fernem Gebrauch,
Und o wie stark solls dann zu Deinem Ruhm, und auch
Zum Ruhme Deiner Erben schallen!

⌘

⌘

R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Als
Seine Königl. Hoheit

39

der
Durchlauchtigste Kron-Prinz und
Herr

Herr Friederich

Kron-Prinz von Dänemark, Norwegen, der
Gothen und Wenden, Herzog zu Schleswig, Holstein, der
Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg
und Delmenhorst zc. zc.

ihre Königl. Hoheit

die
lauchtigste Fürstin und
Frau

au Louise

Großbritannische und Churfürstl.
Sachsen-Anschweig-Lüneburgische Prinzessin,
Trauungs-Ceremonie den 10 Novemb. 1743 zu Hannover
höchsthochfeyerlich war verrichtet worden,

der höchsterfreuten Stadt Altona

empfangen,
dar in die Königl. Residenz unter allgemeinem
Frohlocken heimführten,
statteten

seits Königlichen Hoheiten

ihren unterthänigsten Glückwunsch ab
die sämtliche zu Altona studirende.

an Gebrüdern Burmester, Königl. privil. und Gymnasien Buchdruckern.

